



Einwohnergemeinde Zuchwil
Gemeindepräsidium

„Was ich noch sagen wollte...“ Azeiger vom 26. Dezember 2013

Arbeitsstellen erhalten hat höchste Priorität

Als neuer Präsident des grössten Dorfes im Kanton Solothurn hätte ich gerne die zahlreichen Vorzüge Zuchwils würdigen wollen: die guten Bedingungen für Mitbewohnerinnen und Mitbewohner aller Lebensphasen, ein intaktes und zuverlässiges Gewerbe oder eine qualitativ hochstehende Schule mit vielen Zusatzangeboten...

...wenn uns da nicht am 19. November die Hiobsbotschaft der geplanten Umstrukturierungen in der kommunal und regional stark verwurzelten Scintilla AG erreicht hätte. Nach der unmittelbaren Betroffenheit machte sich bald eine gründliche Ernüchterung breit. Die Folgen der möglichen Umstrukturierung* sind erheblich.

Es ist der Verlust vieler Arbeitsplätze, welcher am meisten schmerzt. Eine gute Lebensqualität wird auch durch eine stimmige Arbeitsstelle definiert. Nicht wenige Arbeitende haben ihr „halbes“ Leben in der Scintilla verbracht. Sie sind auch emotional mit ihrer Firma verbunden. Mehr noch, es ist „ihr“ Betrieb! Und es sind existenzielle Ängste, welche die Situation verschärfen.

Viele Personen wird es hart treffen, müssen sie sich doch nach einer neuen Wirkungsstätte umsehen. Das ist verbunden mit grösstem Aufwand und vielen unsicheren Gefühlen. Gerade für StelleninhaberInnen mit vielen Dienstjahren stellt dies eine grosse Herausforderung dar.

Sollte die Umstrukturierung im zurzeit bekannten Ausmass durchgezogen werden, wünschen wir allen Betroffenen alles Gute beim Finden einer passenden Perspektive.

Aus Sicht der Gemeinde schmerzen die geplanten Massnahmen:

Mit dem 1917 gegründeten Werk zündet der Funke (= Scintilla) seit bald 100 Jahren. Die Dorfentwicklung geht stark einher mit der Scintilla-Firmengeschichte. Die Zuchlerinnen und Zuchler sprechen von ihrem Betrieb, vom Werk! Was nun nach Ungarn ausgelagert wird, ist quasi das Herzstück der Firma.

Die qualitative Güte der in Zuchwil hergestellten Produkte der blauen Linie ist unbestritten. In der heutigen Zeit nimmt der Kunde allein deswegen keinen Mehrpreis in Kauf. Das ist bedauerlich, jedoch dieser Umstand scheint ein massgeblicher Entscheidungsfaktor gewesen zu sein.

Als schwerwiegend bewerte ich den Knowhow-Verlust, welcher mit der Verlegung der Produkteentwicklung ebenfalls ins Ausland einher geht. Diese Entwicklung darf auch auf übergeordneter Ebene nicht einfach so hingenommen werden. Die Tendenz des Wissenstransfers ins Ausland wird verheerende Auswirkungen nach sich ziehen.

Zuchwil ist derzeit finanziell in einer angespannten Situation. Die Auswirkungen einer eventuellen Auslagerung für die Gemeinde sind derzeit nicht abzuschätzen. Es ist jedoch mit Steuerausfällen von hier wohnenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu rechnen. Aus diesen Gründen muss einer Beibehaltung der Arbeitsstellen höchste Priorität beigemessen werden. Speziell den Betroffenen wünsche ich im nächsten Jahr, bzw. in der kommenden Zeit viel Kraft und Zuversicht.

26.12.2013, sh.

* Wegen des laufenden Konsultationsverfahrens ist der Verlagerungsentscheid noch nicht definitiv.